

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unmöglich, weil Hungersnot in Deutschland damit unvermeidlich verknüpft sein werde und Beobachtung der Bedingungen teilweise unmöglich machen werde“.

In Einzelbesprechungen am Nachmittag hatten die deutschen Abgesandten inzwischen darauf hingewiesen, daß es im Interesse beider Seiten liege, daß das deutsche Heer geordnet in die Heimat zurückgeführt werde und nicht dem Bolschewismus verfallende. Sie hatten vor allem verlangt: Verlängerung der Räumungsfristen, Verzicht auf Brückenköpfe und neutrale Zone rechts des Rheins, Nachlaß in der Zahl der abzugebenden Verkehrsmittel, Waffen und Flugzeuge, um nötigenfalls die Ordnung im Inneren wiederherstellen zu können, Aufhebung der Blockade und ehrenvollen Abzug der Truppen aus Ostafrika. Eine Antwort wurde nicht erteilt, vielmehr mußten die Wünsche am 9. November morgens nochmals schriftlich eingereicht werden.

9. November.

Im Laufe dieses Tages wurde der Thronverzicht von Kaiser und Kronprinz, in der Nacht zum 10. November auch die Bildung einer neuen „Volksregierung“ in Spa bekannt. Damit war die Lage der deutschen Unterhändler noch schwieriger geworden. Dies zeigte sich schon am Morgen des Tages: Englischerseits wurden Zweifel zur Sprache gebracht, ob die neue Regierung überhaupt in der Lage sein werde, die Waffenstillstandsbedingungen zu erfüllen. Die Alliierten mußten sich daher das Recht vorbehalten, ihre Durchführung mit Gewalt zu erzwingen; dazu würde dann auch die Besetzung von Helgoland gehören. Die deutschen Abgesandten versicherten demgegenüber, daß die neue Regierung, wenn sie die Bedingungen annehme, auch die Macht haben werde, sie im Bereich des irgend möglichen zu erfüllen. Eindringlich wiesen sie aber darauf hin, daß durch den Umsturz in Berlin die Gefahr des Bolschewismus für ganz Europa außerordentlich zugenommen habe, ein Gedanke, dem sich die feindlichen Vertreter jedoch völlig unzugänglich zeigten.

10. November.

Die abends mitgeteilten Erleichterungen beschränkten sich im wesentlichen auf die neutrale Zone rechts des Rheins, die statt 30 bis 40 nur zehn Kilometer tief sein sollte, auf die Abgabe von Waffen und Gerät (statt 30000 nur 25000 Maschinengewehre, statt 2000 nur 1700 Flugzeuge, statt 10000 nur 5000 Kraftwagen) und Verlängerung der Räumungsfrist für das linke Rhein-Ufer von 11 auf 17, der Waffenstillstandsdauer von 30 auf 36 Tage. Auch stellten die Gegner in Aussicht, daß ihre Armeen fünf Tage lang nicht vorrücken würden.

Angeichts der im Innern des Reiches herrschenden Anarchie und des Zustandes des Heeres sahen Oberste Heeresleitung und Regierung keine andere Möglichkeit, als die gestellten Bedingungen anzu-